Das Boot... im

Von Alfred Heurich

Am 30. Mai sind es 20 Jahre gewesen, da kam auf den hochgehenden Fluten der wildreißenden Isar ein winzig kleines Boot die 50 km lange Strecke von Bad Tölz nach München herabgeschwommen und landete im Thalkirchner Floßhafen. Die wetterharten Flößer mit den hohen grünen Hüten und der Holzaxt auf der Schulter schüttelten die Köpfe und rissen die Mäuler weit auf. Und wenn ihnen einer das erzählt hätte, was sie soeben selbst gesehen hatten, wie dieses winzige Dingelchen, dieses Nichts von einem Fahrzeug, einem Pfeile gleich über die brandenden Widerwellen hinweggeschossen war, in welche die wuchtigen Flöße sich tief hineinzubohren pflegten, sie hätten es einfach nicht geglaubt. Und nun fing gar der Ankömmling an, sein Fahrzeug wie einen toten Hasen zu zerlegen. Er zog ihm die Haut ab, riß ihm die Rippen aus dem Leibe, und knickte auch noch die zusammen, wie wenn er Kleinholz machen wollte. Als aber nach einigen flinken Griffen von dem ganzen Boot nur noch ein längeres und zwei kleinere Pakete übrigblieben, da konnte sich der Lengrieser Sepp nicht mehr halten. Er stieß einen Juchzer aus, daß die Auen widerhallten, spuckte weit aus und sagte anerkennend: „Deixi, Deixi! Du hast a Schneid!“ Und von allen Flößen kamen sie herbeigelaufen und hörten die Mär und riefen durcheinander: „Mirakel!“ „Gibt's denn des a?“ „Lass'n mer'n hochleben!“ Und da grad Feierabend war, lud ich sie ein ins „Hinterbrühl“ zu einer Maß auf das gelungene Wagnis.

Von diesem Tage an datiert die Erschließung der herrlichen Wildflüsse für den Wassersport.

Nun hat sich das Faltboot durchgesetzt, und vier Fünftel aller Wanderungen auf dem Wasser werden heute nur noch im Faltkajak oder, wie ich ihn kurz getauft habe, „Faltjak“ ausgeführt. Auch ist er längst über den Rahmen eines Sportfahrzeuges hinausgewachsen. Die Felljäger in Kanada benützen ihn schon mit bestem Erfolg bei ihrem Erwerb. Er hat begonnen, das kanadische Kanu zu verdrängen. Und nun nimmt ihn gar Roald Amundsen mit bei seinem Fluge zum Nordpol; in jedem Flugzeug einen Zweisitzer, zu Vorstößen auf dem Eismeer und für den Fall einer Notlandung an ungünstiger Stelle.

Schon in den ersten Jahren seines Bestehens hat der Faltkajak zu Forschungszwecken gedient. Ich selbst habe 1906 damit eine Höhlenforschung im Algäu ausgeführt, wobei es einen unterirdischen See zu erforschen galt. Dabei wurde ich nach zweistündigem Bergsteigen mit meinem Faltboot einen 96 m tiefen senkrechten Naturschacht hinabgeseilt und mußte auf einer Felsplatte, bis zu den Knien im Wasser stehend, das Boot im Wasser

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19241000/56 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG Universität Erfurt